

► Guter Boden für deutsches Know-how

China-Geschäft boomt

Mit atemberaubendem Tempo entwickelt sich die chinesische Wirtschaft. Einerseits gilt das Land der Mitte zunehmend als Produktionsband der Welt, auf dem DVD-Spieler für Metro, Weihnachtsgelb für amerikanische Christbäume und Sportschuhe für Leichtathleten auf allen Kontinenten produziert werden. Andererseits entwickelt sich auch die Importquote der Chinesen im Zeitraffertempo. Kaum eine Weltfirma von Rang und Namen, die nicht in China vertreten ist. Auch die Großen aus der Region sind seit langem präsent: BASF, Freudenberg, ProMinent, Fuchs Petrolub, Bilfinger & Berger, Wild (Caprisonne) und zunehmend auch mittelständische Unternehmen aus dem Rhein-Neckar-Dreieck engagieren sich. Weingüter aus der Pfalz, KSB in Frankenthal, Julius Glatz GmbH in Neidenfels, um nur einige zu nennen.

Andreas Blume, der in der IHK Pfalz Referent für die Volksrepublik China ist, kann das wachsende Interesse an seinem Terminkalender ablesen. Im letzten Jahrzehnt waren es die großen Firmen, die eine Zukunft im China-Geschäft sahen und ihre Repräsentanzen eröffneten. Neunzig Prozent der ratsuchenden Unternehmen bei der China-Schwerpunkt IHK in Ludwigshafen sind heute Mittelständler.

Über 400 Firmen aus der Rhein-Neckar-Region pflegen bereits intensive Kontakte und es



Dr. Rudolf Schulten, MWV-Vorstand und Dr. Wolf Dieter Heintz, Biotech, zusammen mit Wirtschaftskontaktpartner von Zhenjiang.

Fotos: Peter Myrczik

werden immer mehr. Nachdem die Stadt Mannheim mit der 2,9 Mio. Einwohner-Stadt Zhenjiang vor kurzem eine Partnerschaft geschlossen hat, noch in diesem Jahr eine weitere zwischen dem Rhein-Neckar-Dreieck und Quindao hinzu kommen wird, sind die Wege geebnet. Denn gute Kontakte zwischen staatlichen Stellen sind immer noch das A und O in der Volksrepublik China, wo die Kommunistische Partei trotz aller Öffnung Richtung Westen immer noch die Strippen zieht. Die großen Firmen haben ihr Lehrgeld bereits bezahlt, für die kleineren ist das China-Geschäft auch heute nicht unriskant. Deshalb sind solche Partnerschaften der Türöffner für gute Geschäftsbeziehungen. Das stellten zwei Unternehmen der Region beim Besuch einer Kultur- und Wirtschaftsdelegation Rhein-Neckar in Zhenjiang überrascht fest. Für chinesische Verhältnisse ungewöhnlich schnell vereinbarten MWV-Vorstand Rudolf Schulten und Dr. Wolf Dieter Heintz von Biotech Heidelberg mit Energie- und Wirtschaftsvertretern der chinesischen Stadt, eine Studie für ein Kraftwerk zu erstellen, das unter Nutzung erneuerbarer

Energien wegweisend für Umweltschutz in diesem Teil Chinas werden könnte. Vorbild soll das Mannheimer Biomassekraftwerk der MWV Energie AG auf der Friesenheimer Insel sein, Erfahrungen des Mannheimer und Heidelberger Unternehmens sollen darin einfließen. Für China, das seinen Energiebedarf mit herkömmlichen Energien kaum noch decken kann, ist das Thema Umwelt von ungeheurem Interesse. Die chinesischen Provinzregierungen haben die Themen Umweltverträglichkeit und erneuerbare Energien entdeckt. Das ist ein guter Boden für deutsches Know-how. Angesichts des hohen Energiebedarfs sind die Chinesen sensibilisiert für die Wiederverwertung von Stoffen jeglicher Art.

Die Deutschen haben einen Bonus in China - das stellten auch die Mitglieder der Delegation bei ihrem Besuch in Zhenjiang immer wieder fest. Die freundschaftlichen Bande zwischen der Perle, wie die Stadt am Yangtze und dem Kaiserkanal genannt wird, und Mannheim sind in den letzten Jahren zu einem soliden Fundament geworden. Die Tatsache, dass das chinesische Auslandsamt in Zhenjiang präsent ist und die Kontakte befürwortet und fördert, ist ein gutes Omen.

Die moderne Stadt Zhenjiang hat in den letzten Jahren sieben Wirtschaftsentwicklungszonen erschlossen, wirbt mit seiner exzellenten Lage und seinen Häfen, niedrigen Steuern und Arbeitskosten sowie einer guten Infrastruktur um Investoren. Andererseits ist das Interesse an westlichen und deutschen Waren enorm. Die Einfuhren in der Volksrepublik stiegen im vergangenen Jahr um vierzig Prozent. Besonders die deutsche Volkswirtschaft profitierte davon.

Die IHK Ludwigshafen berät interessierte Unternehmen. China-Referent ist Andreas Blume, Tel.: 0621 59041920, andreas.blume@pfalz.ihk24.de.



Stadtsicht von Zhenjiang.